

Dystopie, getarnt als Demokratie: Alle Arten von Freiheit sind eine Illusion

8. Februar 2022

John W. Whitehead und Nisha Whitehead



Wir sind nicht mehr frei.

Wir leben in einer Welt, die sorgfältig so gestaltet ist, dass sie einer repräsentativen Demokratie ähnelt, aber das ist eine Illusion. Wir glauben, dass wir die Freiheit haben, unsere Führer zu wählen, aber es ist uns nur erlaubt, an dem Beruhigungsritual der Wahl teilzunehmen. Es kann keine echte Wahl oder echte Vertretung geben, wenn wir uns auf einen von zwei Kandidaten beschränken, die aus zwei Parteien stammen, die beide im Gleichschritt mit dem Tiefen Staat marschieren und einer oligarchischen Elite unterstehen.

Wir glauben, dass wir Redefreiheit haben, aber wir sind nur so frei zu sprechen, wie es die Regierung und ihre Unternehmenspartner erlauben.

Wir glauben, dass wir das Recht haben, unsere religiösen Überzeugungen frei auszuüben, aber diese Rechte werden schnell außer Kraft gesetzt, wenn sie mit den Prioritäten der Regierung kollidieren, ob es sich nun um COVID-19-Mandate oder gesellschaftliche Werte in Bezug auf Gleichberechtigung, Sex und Ehe handelt.

Wir glauben, wir hätten die Freiheit zu gehen, wohin wir wollen, und uns frei zu bewegen, aber auf Schritt und Tritt werden wir von Gesetzen, Bußgeldern und Strafen eingeeengt, die unsere Autono-

mie regulieren und einschränken, sowie von Überwachungskameras, die unsere Bewegungen kontrollieren. Strafprogramme entziehen den Bürgern ihre Pässe und das Recht zu reisen, wenn sie Steuern nicht bezahlt haben.

Wir glauben, dass wir als freie Menschen ein Eigentumsrecht an unseren Häusern und unserem Körper haben, aber dieses Recht erweist sich als Illusion, wenn die Regierung Ihr Eigentum beschlagnahmt, Ihr Haus durchsucht und Ihnen vorschreiben kann, was Sie mit Ihrem Körper zu tun haben.

Wir glauben, dass wir die Freiheit haben, uns gegen Bedrohungen von außen zu verteidigen, aber es gibt kein Recht auf Selbstverteidigung gegen die militarisierte Polizei, die befugt ist, jeden, den sie für geeignet hält, unter fast allen Umständen zu durchsuchen, brutal anzupacken, zu betäuben, zu entkleiden und generell zu misshandeln, und die mit dem allgemeinen Segen der Gerichte Immunität vor der Rechenschaftspflicht genießt. Das Recht auf Waffenbesitz ist eine leere Hülle, wenn es Gesetze gibt, die es der Polizei erlauben, Menschen, die nur im Verdacht stehen, eine Bedrohung darzustellen, die Waffe wegzunehmen.

Wir glauben, dass wir das Recht auf Unschuldsvermutung haben, bis unsere Schuld bewiesen ist, aber diese Beweislast wurde durch einen Überwachungsstaat, der uns alle zu Verdächtigen macht, und eine Überkriminalisierung, die uns alle zu Gesetzesbrechern macht, auf den Kopf gestellt:

- Von der Polizei betriebene Gesichtserkennungssoftware, die gesetzestreue Bürger fälschlicherweise als Kriminelle abstempelt.
- Ein Sozialkreditsystem (ähnlich wie in China), das „akzeptables“ Verhalten belohnt und Verhalten bestraft, das die Regierung und ihre Verbündeten aus der Wirtschaft für beleidigend, illegal oder unangemessen halten.

Wir glauben, dass wir ein Recht auf ein ordnungsgemäßes Verfahren haben, aber diese Zusicherung der Gerechtigkeit wurde von einem Justizsystem, das darauf getrimmt ist, als Richter, Geschworene und Gefängniswärter zu agieren, ausgehebelt, so dass wir kaum noch Rechtsmittel einlegen können. Ein perfektes Beispiel für diese Eile bei der Urteilsfindung ist die Ausbreitung von profitorientierten Geschwindigkeits- und Rotlichtkameras, die wenig zur Sicherheit beitragen, aber die Taschen der Behörden füllen.

Wir haben es mit einer Regierung zu tun, die Lippenbekenntnisse zu den Freiheitsgrundsätzen der Nation abgibt, während sie Überstunden macht, um die Verfassung zu zerfetzen.

Durch den schrittweisen Abbau unserer Freiheiten – freie Meinungsäußerung, Versammlungsfreiheit, ordnungsgemäße Gerichtsverfahren, Schutz der Privatsphäre usw. – hat sich die Regierung faktisch von ihrer vertraglichen Vereinbarung befreit, die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger zu respektieren, und gleichzeitig den Kalender auf eine Zeit zurückgestellt, in der wir keine Bill of Rights hatten, die uns vor dem langen Arm der Regierung geschützt hätte.

Mit Hilfe der Gesetzgeber, der Gerichte und der amerikanischen Konzerne hat die Regierung den Vertrag (auch bekannt als die Verfassung), der die Bürger zu Herren und die Vertreter der Regierung zu Dienern macht, fleißig umgeschrieben.



Wir sind nur noch so gut, wie wir nützlich sind, und unsere Nützlichkeit wird auf einer wirtschaftlichen Skala danach berechnet, wie viel wir unseren „Besitzern“ wert sind – in Form von Gewinn und Wiederverkaufswert.

Unter den neuen Bedingungen dieser revidierten, einseitigen Vereinbarung haben die Regierung und ihre zahlreichen Mitarbeiter alle Privilegien und Rechte und „wir, das Volk“, haben keine. Nur in unserem Fall haben sie uns von der Idee überzeugt, dass Sicherheit und materielle Annehmlichkeiten der Freiheit vorzuziehen sind, und so haben wir der Regierung erlaubt, die Verfassung auszuhebeln, um ein Konzentrationslager zu errichten.

Das Problem bei diesem teuflischen Handel ist jedoch, dass es immer einen Haken gibt, immer einen Preis, den wir für das, was wir so sehr schätzen, dass wir unsere wertvollsten Besitztümer verschachern, zahlen müssen.

Wir haben unser Recht auf Selbstverwaltung, Selbstverteidigung, Privatsphäre, Autonomie und das wichtigste Recht von allen verschachert: das Recht, der Regierung zu sagen, dass sie uns verdammt noch mal in Ruhe lassen soll. Im Austausch für das Versprechen von sicheren Straßen, sicheren Schulen, baufreien Vierteln, niedrigeren Steuern, niedrigeren Kriminalitätsraten und leicht zugänglicher Technologie, Gesundheitsfürsorge, Wasser, Lebensmitteln und Strom haben wir die Tür für eine militarisierte Polizei, staatliche Überwachung, Beschlagnahmung von Vermögenswerten, Null-

Toleranz-Politik an Schulen, Nummernschildleser, Rotlichtkameras, SWAT-Team-Razzien, Gesundheitsfürsorge-Mandate, Überkriminalisierung und Regierungskorruption geöffnet.

Letzten Endes gehen solche Abmachungen immer schief.

Wir haben unsere Gesetzgeber gebeten, hart gegen das Verbrechen vorzugehen, und sie haben uns eine Fülle von Gesetzen auferlegt, die fast jeden Aspekt unseres Lebens kriminalisieren. Bis heute haben wir 4.500 Strafgesetze und 300.000 strafrechtliche Vorschriften, die dazu führen, dass der Durchschnittsamerikaner mindestens dreimal am Tag unwissentlich kriminelle Handlungen begeht. So wurde beispielsweise die Familie eines 11-jährigen Mädchens zu einer Geldstrafe von 535 Dollar verurteilt, weil sie gegen das Bundesgesetz über Zugvögel verstoßen hatte, nachdem das junge Mädchen einen Babyspecht vor Raubkatzen gerettet hatte.

Wir wollten, dass Kriminelle von der Straße verschwinden, und wir wollten nicht für ihre Inhaftierung bezahlen müssen. Was wir bekommen haben, ist eine Nation mit der höchsten Inhaftierungsrate der Welt, mit mehr als 2,3 Millionen Menschen, die eingesperrt sind, viele von ihnen für relativ geringfügige, gewaltfreie Straftaten, und eine private Gefängnisindustrie, die den Drang nach mehr Insassen anheizt, die gezwungen sind, Unternehmen als billige Arbeitskräfte zu dienen.

Wir wollten, dass die Strafverfolgungsbehörden über die notwendigen Ressourcen verfügen, um die Kriege der Nation gegen Terror, Kriminalität und Drogen zu bekämpfen. Was wir stattdessen bekamen, war eine militarisierte Polizei, ausgestattet mit M-16 Gewehren, Granatwerfern, Schalldämpfern, Kampfpanzern und Hohlspitzgeschossen – eine Ausrüstung, die für das Schlachtfeld entwickelt wurde, mehr als 80.000 SWAT-Team-Razzien, die jedes Jahr durchgeführt werden (viele davon für routinemäßige Polizeiaufgaben, was zu Verlusten an Leben und Eigentum führt), und profitorientierte Systeme, die zur Großzügigkeit der Regierung beitragen, wie z. B. die Beschlagnahme von Vermögenswerten, bei der die Polizei Eigentum von „mutmaßlichen Kriminellen“ konfisziert.

Wir sind auf das Versprechen der Regierung, die Straßen sicherer zu machen, hereingefallen, nur um uns in einem Gewirr von profitorientierten Rotlichtkameras wiederzufinden, die ahnungslose Autofahrer im angeblichen Namen der Verkehrssicherheit zu Knöllchen verdonnern und dabei die Kassen der lokalen und staatlichen Regierungen füllen. Trotz des weit verbreiteten öffentlichen Widerstands, der Korruption und der systembedingten Fehlfunktionen sind diese Kameras besonders bei den Kommunen beliebt, die darin eine einfache Möglichkeit sehen, zusätzliches Geld zu verdienen. Auf der Grundlage der Gewinnanreize drängen die Hersteller der Kameras auch auf Geschwindigkeitsüberwachungen und Schulbusüberwachungen, die beide zu weiteren hohen Bußgeldern führen.

Wir sind dem ältesten Betrugsspiel der Welt ausgesetzt, dem Taschenspielertrick eines Magiers, der dafür sorgt, dass Sie sich auf das Hütchenspiel vor Ihnen konzentrieren, während Ihre Brieftasche von Gaunern in Ihrer Mitte geplündert wird.

So steigt die Tyrannei und die Freiheit fällt.

Mit jedem neuen Gesetz, das von den Gesetzgebern auf Bundes- und Landesebene erlassen wird, mit jedem neuen Urteil, das von den Gerichten der Regierung gefällt wird, und mit jeder neuen militärischen Waffe, invasiven Taktik und ungeheuerlichen Vorgehensweise, die von Regierungs-

vertretern eingesetzt wird, werden „wir, das Volk“ daran erinnert, dass wir keine Rechte besitzen, außer denen, die die Regierung bei Bedarf gewährt.

In der Tat gibt es erschreckende Parallelen zwischen dem autoritären Gefängnis, das das Leben im amerikanischen Polizeistaat darstellt, und *The Prisoner*, einer dystopischen Fernsehserie, die vor mehr als 50 Jahren erstmals in Großbritannien ausgestrahlt wurde.

Im Mittelpunkt der Serie steht ein britischer Geheimagent (gespielt von Patrick McGoohan), der in einer geheimnisvollen, in sich geschlossenen, kosmopolitischen, scheinbar idyllischen Rentnergemeinschaft, die nur als „The Village“ bekannt ist, gefangen gehalten, von militarisierten Drohnen überwacht und verhört wird. Das luxuriöse und erholungsortähnliche Village ist ein virtuelles Gefängnis, das als Paradies am Meer getarnt ist: Seine Bewohner haben keine wirkliche Freiheit, sie können das Village nicht verlassen, sie stehen unter ständiger Beobachtung, ihre Bewegungen werden von Überwachungsdrohnen verfolgt, und sie werden ihrer Individualität beraubt und nur durch Nummern identifiziert.

Ähnlich wie der amerikanische Polizeistaat vermittelt das Dorf des Gefangenen die Illusion von Freiheit, während es gleichzeitig wie ein Gefängnis funktioniert: kontrolliert, überwacht, unflexibel, strafend, tödlich und unentrinnbar.

Beschrieben als „Allegorie des Individuums, das in einer als Utopie getarnten Dystopie nach Frieden und Freiheit strebt“, ist *The Prisoner* eine erschreckende Lektion darüber, wie schwierig es ist, seine Freiheit in einer Gesellschaft zu erlangen, in der Gefängnismauern unter dem Deckmantel des technischen und wissenschaftlichen Fortschritts, der nationalen Sicherheit und der so genannten Demokratie versteckt sind.

The Prisoner ist vielleicht die beste visuelle Auseinandersetzung mit Individualität und Freiheit, die es je gegeben hat. Er setzt sich mit gesellschaftlichen Themen auseinander, die auch heute noch relevant sind: der Aufstieg des Polizeistaats, die Freiheit des Einzelnen, die Rund-um-die-Uhr-Überwachung, die Korruption der Regierung, der Totalitarismus, die Bewaffnung, das Gruppendenken, die Massenvermarktung und die Tendenz des Menschen, sein Schicksal als Gefangener in einem selbst geschaffenen Gefängnis zu akzeptieren.

The Prisoner ist ein Handbuch dafür, wie man die Bevölkerung auf ein Leben als Gefangene in einem Polizeistaat konditioniert: durch eine Gehirnwäsche, die ihnen vorgaukelt, sie seien frei, so dass sie im Gleichschritt mit dem Staat marschieren und nicht in der Lage sind, die Gefängnismauern zu erkennen, die sie umgeben.

Wir können die Illusion der Freiheit nicht länger aufrechterhalten.